

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf das Zelt; wir mußten es im Stich lassen. Salih Pascha, ein energischer und doch gutherziger Mann, der prachtvolle Führer unserer Kavalleriedivision, half selbst in einer Gefechts-pause der Schlacht einen zerbrochenen Wagen zurecht zu zimmern und auf diesen Wagen dann einen Schwerverwundeten zu legen, den wir nicht zurücklassen wollten. Von selbst erboten sich 2 Reiter, ihre Pferde einzuspannen und neben dem Wagen bis zu der nächsten Verbandsstelle zu Fuß zu gehen. Unzählige

durstet. Sofort gaben ihnen unsere Leute Brot und Wasser. In wahnsinniger Angst kniete einer von ihnen nieder und bat, ihn nicht zu erschießen, er hätte zu Hause Frau und Kinder. Als man ihm sagte, man erschieße Gefangene nicht und ihm eine Zigarette gab, bat er, nach Konstantinopel gebracht zu werden.

Damit tritt Oberst Veit den Beschuldigungen entgegen, die gegen die türkische Armee wegen bestialischer Grausamkeit gegenüber bulgarischen Verwundeten erhoben wurden. Es sind



Strafvollzug an einem Meuterer.

Male haben einzelne Reiter Schwerverwundete beider Parteien auf ihre eigenen Pferde gesetzt und sie so vor dem sicheren Verderben bewahrt. Dagegen sah ich am Tage nach Kirkkilisse einen unserer Meldereiter, dessen Pferd erschossen war, von einer bulgarischen Patrouille verfolgt, am Gesicht und Körper schrecklich verstümmelt. Der Mann bat uns, ihn nicht noch einmal in die Hände des Feindes fallen zu lassen — wußte er doch nicht, daß es für ihn keine Rettung mehr gab. Am folgenden Tage wurden uns 5 gefangene bulgarische Versprengte von einer Patrouille gebracht, zerlumpt, verhungert, ver-

freilich nur einzelne Fälle, die der Oberst mitteilt, aber sie beweisen, daß wenn wirklich Grausamkeiten verübt wurden, diese nicht der regulären Armee im ganzen zur Last gelegt werden dürfen. Man findet, erzählt der Oberst weiter, in einer Nacht in einem brennenden griechischen Gehöft einen bulgarischen Komitatschi. Der Mann wird verhört, er verwickelt sich in Lügen und Ausflüchte. Ich riet unserem braven Kommandeur, ihn kriegsrechtlich zu bestrafen, da kein Zweifel an seiner Schuld sei, wovon wir ja alle überzeugt waren. Ich erhielt die Antwort: „Wir haben den Mann ja nicht